

# Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 16. November 1977

Nr. 227 (3 092)

Preis 2 Kopeken

## Alltag des Planjahrhüftts

### „Freundschaft“ und KasTAG-Korrespondenten berichten

**UST-KAMENOGORSK.** Das Kollektiv der Reparatur-, Bau- und Montageverwaltung „Energiezweigmaschzschiska“ leistet im Jubiläumjahr der Sowjetmacht Stabesarbeiten.

56 von 65 Brigaden haben die Erfüllung ihrer Produktionsaufgaben für zwei Planjahre gemeldet. Die von W. Murawjow, A. Alin, A. Koldasow und K. Drosow geleiteten Brigadenkollektive arbeiten bereits für August 1978.

**RUDNY.** Seine sozialistischen Verpflichtungen für das Jubiläumjahr hat das Kollektiv des W.-L.-Lenin-Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal erfolgreich erfüllt. Seit Jahresbeginn hat es über den Plan hinaus 72 000 Tonnen Warenaerz gewonnen und 87 000 Tonnen Erzpellets geliefert sowie für 1 900 000 Rubel Erzeugnisse realisiert. Das ist bedeutend mehr, als in den Verpflichtungen vorgezeichnet war. Der Gewinnplan, der Plan in Verringerung der Selbstkosten, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbesserung der Qualität der Pellets ist überboten worden.

**AKTJUBINSK.** In gutem Tempo schreitet das Kollektiv der Verwaltung für Montage- und Sonderbauarbeiten „Kaschwarzsymptom“ dem Finish des Jubiläumjahres entgegen. Es hat sein Programm für zwei Jahre des Planjahrhüftts erfüllt und somit seine vorgemerkten Zielmarken vorfristig erreicht. Das führende Kollektiv hat für 5 155 000 Rubel Bau- und Montagearbeiten für die Betriebe der Baustoffindustrie, für die Straßen- und Irrigationsbaugenerationen ausge-

führt. Die Verwaltung hat der Landwirtschaft durch die Bereitstellung von Bausteinen und Schotter gut geholfen.

**PAWLODAR.** Gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs zu Ehren des Oktoberjubiläums ist dem Kollektiv des Oberlandkraftwerks Jermak der erste Platz unter den Wärmekraftwerken des Landes zuerkannt worden. Das Kraftwerk hat in diesem Jahr etwa 14 Milliarden Kilowattstunden Elektrizität erzeugt, 80 Millionen Tonnen davon — über den Plan hinaus, und dabei 10 500 Tonnen bedingten Brennstoffs eingespart. Zum Jahresende will das Kollektiv des Oberlandkraftwerks Jermak neue Arbeitserfolge erzielen.

**URALSK.** Sein Produktionsprogramm für zwei Planjahre hat das Kollektiv der Kraftwerkskolonne

in Furmanowo der Uralischer Kraftverkehrsverwaltung vorfristig bewältigt. Der Plan im Gütertransport ist zu 102,2 Prozent, im Güterumschlag zu 116,5 Prozent, in der Personalbeförderung zu 109,9 Prozent erfüllt. Das Kollektiv der Kraftwerkskolonne weitet weiter die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahrhüftts.

**ALMA-ATA.** Das Kollektiv der Straßenbauverwaltung Nr. 13 des Republikbrückenbaus des Ministeriums für Autostraßen der Kasachischen SSR hat sein Wort, in den zwei Planjahren Bauarbeiten für 1 282 000 Rubel auszuführen, am 3. November 1977 in Ehren eingelöst. Gegenwärtig richten die Werktätigen ihre Anstrengungen auf eine vorfristige Erfüllung des Jahresplans und die rechtzeitige Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten.

**URTEIL AUS BERUFENEM MUNDE**

## Ja, die Schopper...

Der Getreidebauer hängt vollständig von dünnen grünen Pflanzeln ab, er bedarf sich seiner vollen Macht. Dieses dünne grüne Pflanzlein aber bringt selbsterstet erst in einem Jahr, fast auf den Tag genau, eine Brotscheibe auf den Tisch des Bauers, es kann aber auch nichts bringen: es selbst befindet sich in der Macht jedes Wölkchens, jedes Windes und jedes Sonnenstrahls. So schrieb seinerzeit ein russischer Schriftsteller. Das war wirklich so. Doch heute sind die Hände des Ackerbauers hundertmal stabiler, er selbst geistig reicher, der Boden mit mehrer, hochproduktiver Technik und bemüht sich, den Acker ertragreicher, das Getreide widerstandsfähiger gegen Dürre und Kälte zu machen.

Heute möchte ich über eine kluge, wirtschaftlich und nicht nur technisch begründete Nutzung der Landmaschinen sprechen. Gegenwärtig zählt der Maschinen- und Traktorenpark des Gebiets Aktjubsinsk etwa 1800 leistungsstarke K-700-Schopper, 8 000 Mähdrescher, etwa 6 000 Kraftwagen. In der Sprache eines Ökonomen heißt das: Die Ernteeinstattung je Arbeiter in der Landwirtschaft macht 378 PS aus. Durchschnittlich besitzt jede Wirtschaft 91 Traktoren, 53 Getreidemotoren und 37 Kraftwagen. Unser Technopajew-Kolchos ist hier keine Ausnahme. Dabei vergrößert sich die Energieausstattung mit jedem Jahr. Doch wie nutzen wir diesen Faktor des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts?

Das besagte Problem erforschen Mitarbeiter verschiedener Leitungsebenen der Agrarproduktion. Es werden umfassende Pläne für die Einführung von Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion erarbeitet und zahlreiche Maßnahmen zur Verwirklichung der Technologie der Pflanzenproduktion realisiert. Vor kurzem erfuhr ich, daß die Stalntrecke K 700, in den Wirtschaften unserer Republik insgesamt nur 170 Tage im Jahr im Ein-

satz sind. Im Vergleich mit den Traktoren anderer Märkte ist diese Maschine „Kiwrow“ allerdings doch höher. Doch in der Erfüllung der Scheitelschlüssels steht er an letzter Stelle unter seinen leistungsstärkeren Kollegen. Bekanntlich hängt die Effektivität der Nutzung der Traktoren vom Niveau der technischen Wartung ab, von der Organisation ihrer Nutzung, von der richtigen Konzeption der Aggregate. Folglich muß man auch hier Wege zur Vorwärtsbewegung suchen.

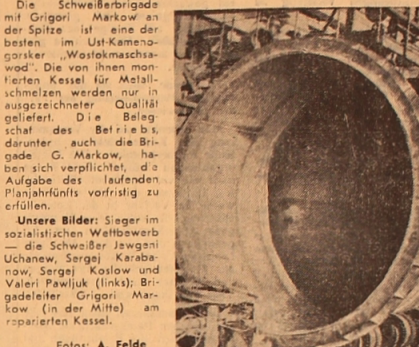
Meine Arbeit im Kolchos begann 1945. Drei Jahre später wurde ich Mechanisator. Ich habe verschiedene Maschinen versucht: Universal, STS und CHTS, Trakt, DT 34. Heute führe ich einen K-700-Schopper. Ich vergleiche die Jahre und vergleiche die Maschinen. Wie weit sind wir doch vorwärtsgekommen! Aber ich bin mit der Arbeitsproduktivität der Mechanistoren unzufrieden. In den letzten 5–10 Jahren ist sie kaum gestiegen. Jedenfalls bleibt sie hinter den Möglichkeiten der Technik weit zurück. Die Wirtschaften sind immer besser, die Technik mehr, die Maschinen. Dieses Streben ist nicht immer ökonomisch begründet. Gegenwärtig weist allein unser Kolchos einen Mehrverbrauch von etwa 50 000 Rubel in der Anschaffung neuer Technik auf. Doch der Nutzungskoeffizient des vorhandenen Maschinenparks hat sich dabei nicht erhöht. Die Technik muß ständig in zwei Schichten im Einsatz sein, so mehr — während der anstrengenden landwirtschaftlichen Kampagnen. Leider können wir das in unserer Wirtschaft nicht erreichen. Die Arbeit der Technik in einer Schicht ist die erste und die Hauptursache ihres niedrigen Nutzungsniveaus. Warum sind unsere Maschinen nur ein paar Stunden am Tag im Einsatz? Im Kolchos kommt es an Mechanisatorenkadern. Ja, warum denn? Es ist doch ein guter Beruf, und die Arbeit eines Mechanisators ist ehrenvoll. „Die Hauptlinge im Dorf“ — so sagt man über uns. Vom Verdienst will ich schon

Arbeitsdisziplin und der effektiven Nutzung der Arbeitskräfte große Beachtung. Diese Fragen finden ihren Niederschlag in den sozialistischen Verpflichtungen, Kollektivverträgen und Plänen der sozialen Entwicklung der Betriebskollektive und werden auf Betriebsversammlungen und ständig funktionierenden Betriebsberatungen erörtert.

Dank den von den Gewerkschaften und Wirtschaftsorganen verwirklichten Maßnahmen, verringern sich die unproduktiven Arbeitszeitverluste in der Holz-, Holzverarbeitungs-, in der Lebensmittel- und Nahrungsmittelindustrie, in Betrieben und Organisationen der Ministerien für Autostraßen, für Bau von Schwerindustriebetrieben, für Umbauwesen für Montage- und Sonderbauarbeiten.

Bei der Festlegung der Arbeitsdisziplin können die Kollektive und Kameradschaftsgerichte eine besondere Rolle zu spielen. Es werden Erziehungsfunktionen des sozialistischen Wettbewerbs ausgenutzt. Auf dem Plenum wurde unter-

## Das Jubiläumsjahr erfolgreich abschließen



Die Schweißbrigade mit Grigori Markow in der Spitze ist eine der besten im Ust-Kamenogorsker „Wostokmaschzschiska“. Die von ihnen montierten Kessel für Metallschmelzen werden nur in ausgezeichnete Qualität geliefert. Die Belegschaft des Betriebs, darunter auch die Brigade G. Markow, haben sich verpflichtet, die Aufgabe des laufenden Planjahrhüftts vorfristig zu erfüllen.

Unsere Bilder: Sieger im sozialistischen Wettbewerb — die Schweißer Jewgeni Uchanow, Sergej Karabrow, Sergej Kaslow und Waleri Pawlik (links); Brigadeführer Grigori Markow (in der Mitte) am reparierten Kessel.

Fotos: A. Felde

## Neuer Tagebau geplant

Da bei Ekibastus der Bau leistungsstarker Kraftwerke vorgesehen ist, wächst der Bedarf an billiger örtlicher Kohle. Davon ausgehend, werden in Ekibastus schon 1980 74 Millionen Tonnen Kohle gefördert werden. In den weiteren fünf Jahren werden es 110–155 Millionen Tonnen und 1990 — 150 Millionen Tonnen Kohle sein.

Die vorhandenen Tagebaue sind nicht in stande, ein solches Wachstum der Kohleförderung zu gewährleisten, deshalb wurde vorgemerkt, neben der Rekonstruktion der funktionierenden Kapazitäten einen neuen Tagebau genannt „Wostochschny“, mit einer Jahreskapazität von 30 Millionen Tonnen ins Leben zu rufen.

Mit dem Bau des Tagesbaus „Wostochschny“ wird man bereits ab Januar 1978 beginnen und ihn etapenweise führen. Die ersten Kapazitäten mit fünf Millionen Tonnen sollen im 1982 in Nutzung genommen werden.

**INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet**

Ulan-Bator

**Tätigkeit der Delegation gebilligt**

Das Politbüro des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei hat auf seiner Sitzung den Bericht des Ersten Sekretärs des ZK der MVR, J. Zedenbal, über die Tätigkeit der Delegation gebilligt.

Ähnliche Konferenzen fanden auch in Kansas-City, in Pittsburg und Baltimore statt.

Die Erklärung des ZK der KP der UdSSR, die Regierung der Demokratischen Republik Somalia hat erklärt, sie halte den weiteren Aufenthalt sowjetischer Fachleute in ihrem Lande nicht für notwendig und selze den sowjetisch-somalischen Beziehungen über Freundschaft und Zusammenarbeit vom 11. Juli 1974 außer Kraft.

Dieser Schritt unternahm die somalische Regierung einseitig und unter den Bedingungen eines Krieges, den sie faktisch gegen das benachbarte Äthiopien entfesselt hat. Hinter dieser Aktion steckt im Grunde genommen der Unwille darüber, daß die Sowjetunion die Gebietsansprüche Somalias an den Nachbarstaat nicht unterstützt und es abgelehnt hat, zur Schürung des Bürgerkrieges am Afrikanischen Horn beizutreten.

Die sowjetischen Spezialisten halten sich in Somalia bekanntlich auf Bitte der somalischen Regierung selbst auf, die wiederholt für die von ihnen erwiesene Hilfe dankte. Genauso hoch bewertete die somalische Seite wiederholt die Bedeutung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit für Somalia. Nach den jetzigen Schritten zu urteilen haben nun die chaotischen und expansionistischen Stimmungen in der Regierung von Somalia die Oberhand über den gesunden Menschenverstand gewonnen.

Die sowjetische Seite hat die erwähnten Aktionen der somalischen Regierung, für die voll und ganz die somalische Seite die Verantwortung zu tragen hat, zur Kenntnis genommen. Die sowjetische Regierung hat beschlossen, alle sowjetischen Fachleute aus Somalia abzurufen.

Alfred sagte ferner, die USA-Geschäftskreise zeigen starkes Interesse an der Entwicklung beider-

seits vorteilhafter Handelsbeziehungen zur Sowjetunion. Die Teilnehmer der Konferenz haben hervorgehoben, daß die abstraktionistische Haltung der rechten Kreise im USA-Kongreß die es hartnäckig ablehnen, Jar UdSSR-Mehrbestätigung in den Händen zu gewähren, die Entwicklung des Handels zwischen beiden Ländern beinst.

Nach Auffassung des Präsidenten der Pallman-Gesellschaft, Samuel Brown Cassey, ist die Sowjetunion als ausschließliche Land in der Welt. Für die sowjetischen Partner sei große Saekennnis, Geschäftsinn und peinliche Belogung der USA-Unternehmer brachten auf der Konferenz ihre Besorgnis über die in den USA bestehenden Beschränkungen für die Gewährung von Krediten zur Finanzierung des USA-Exports in die UdSSR durch die Export-Import-Bank zum Ausdruck. Sie betonten, daß diese Beschränkungen es verhindern, große langfristige Abkommen zu schließen.

Alfred sagte ferner, die USA-Geschäftskreise zeigen starkes Interesse an der Entwicklung beider-

## Aggression scharf verurteilt

Die Erklärung des ZK der KP der UdSSR, die Regierung der Demokratischen Republik Somalia hat erklärt, sie halte den weiteren Aufenthalt sowjetischer Fachleute in ihrem Lande nicht für notwendig und selze den sowjetisch-somalischen Beziehungen über Freundschaft und Zusammenarbeit vom 11. Juli 1974 außer Kraft.

Dieser Schritt unternahm die somalische Regierung einseitig und unter den Bedingungen eines Krieges, den sie faktisch gegen das benachbarte Äthiopien entfesselt hat. Hinter dieser Aktion steckt im Grunde genommen der Unwille darüber, daß die Sowjetunion die Gebietsansprüche Somalias an den Nachbarstaat nicht unterstützt und es abgelehnt hat, zur Schürung des Bürgerkrieges am Afrikanischen Horn beizutreten.

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

Die Erklärung heißt es: „Wir werden die Bewegung für vollständiges Verbot der Kernwaffen während der Vorbereitung zur UNO-Sondertagung für Abrüstung, die für das nächste Jahr geplant ist, noch mehr entfalten.“

## Normalisierung der Beziehungen vereinbart

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Libyen und Ägypten ist in Tunis bekanntig gemacht worden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden während der in Tunis stattfindenden Tagung des Rats der arabischen Liga bei Verhandlungen zwischen dem Libyschen und dem Ägyptischen Außenminister Ali Abdel Salam Al-Traiki und Ismail Fahmi, erzielt. Entsprechend der Vereinbarung werden die Chefs der beiden diplomatischen Vertretungen wieder auf ihre Posten zurückkehren.

## Plenum des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats

Das III Plenum des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats erörterte die Frage der Verstärkung der Organisations- und Erziehungsarbeit der Gewerkschaftsorganisationen zur Festigung der Arbeitsdisziplin und zur aktiveren Nutzung der Arbeitskräfte in den Werkkollektiven der Republik im Lichte der Weisungen, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen A. I. Breschnew, auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR gegeben wurden.

Den Bericht machte der Vorsitzende des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats S. M. Mukaschew. Die Werktätigen Kasachstans wie auch alle Sowjetmenschen haben den 60. Jahrestag des Großen Oktober mit Arbeitsleistungen gewürdigt. Mehr als 600 Betriebe, über 10 000 Brigaden und Abteilungen, etwa 30 Millionen Arbeiter haben schon zwei Jahrespläne bewältigt.

Die Gewerkschaftsräte und Komitees schenken der Festlegung der

Arbeitsdisziplin und der effektiven Nutzung der Arbeitskräfte große Beachtung. Diese Fragen finden ihren Niederschlag in den sozialistischen Verpflichtungen, Kollektivverträgen und Plänen der sozialen Entwicklung der Betriebskollektive und werden auf Betriebsversammlungen und ständig funktionierenden Betriebsberatungen erörtert.

Dank den von den Gewerkschaften und Wirtschaftsorganen verwirklichten Maßnahmen, verringern sich die unproduktiven Arbeitszeitverluste in der Holz-, Holzverarbeitungs-, in der Lebensmittel- und Nahrungsmittelindustrie, in Betrieben und Organisationen der Ministerien für Autostraßen, für Bau von Schwerindustriebetrieben, für Umbauwesen für Montage- und Sonderbauarbeiten.

Bei der Festlegung der Arbeitsdisziplin können die Kollektive und Kameradschaftsgerichte eine besondere Rolle zu spielen. Es werden Erziehungsfunktionen des sozialistischen Wettbewerbs ausgenutzt. Auf dem Plenum wurde unter-

strichen, daß viele Gewerkschaftskomitees der Einführung der neuen Technik und Technologie, der WAO, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und des rationellen Einsatzes von Rohstoffen und Material, sowie der Vermeidung von Verschwendung zu wenig Beachtung schenken. In einer Reihe von Betrieben ist der Anteil der manuellen Arbeit noch groß. Es sind konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel vorgesehen.

Die Plenumsteilnehmer versicherten, daß die Gewerkschaftsorganisationen der Republik, inspiriert durch die Beschlüsse der Außerordentlichen siebenten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, durch die neue sowjetische Verfassung, durch die Letztätze und Schlüsse aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew in der Festlegung des ZK der KPdSU des Obersten Sowjets der UdSSR und des XVI. Kongresses der Gewerkschaften der UdSSR werden werden.

An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. I. Klimow.

(KasTAG)



# Kinderfreundschaft

## Nun sind wir Komsomolzen

Die Hälfte unserer Klasse ist am Vorabend des Roten Oktober dem Komsomol beigetreten. Liese Rempel, unser Komsomolsekretär, sagte uns: „Ihr seid jetzt ein Vorbild im Lernen und in der Arbeit für die jüngeren Schüler, Pioniere und Oktoberkinder. Helft ihnen, eure gute Ablösung zu werden.“

Wir bemühten uns sehr im Lernen und schlossen das erste Viertel mit guten Noten

ab, auch im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ hatten wir fleißig mitgeholfen und freuten uns mit den Kolchosbauern über die gute Ernte.

Jetzt sind wir Paten der Pionierklassen. Es fällt uns noch schwer, denn es fehlt uns an Erfahrung. Manche Jungen in den Pionierklassen sind in Bübenstreichen erfinderisch. Da muß man schon Köpfchen haben, um mit ihnen fertig zu werden.

Ira SCHLAGEL, Klasse 8c

Gebiet Pawlodar

## Basteleien für die Solidarität

Im Pionierpalast in Aktjubinsk kamen junge Internationalisten aus der ganzen Stadt zu einem Treffen zusammen. Jede Delegation hatte Basteleien und Souvenirs für den Solidaritätsbasar mitgebracht. Auf dem Treffen war Gabor Chübler, ein Gast aus Ungarn zugegen. Er sagte: „Ich lerne hier in der

UdSSR. Wir werden hier sehr warm empfangen und fühlen uns unter den sowjetischen Freunden sehr gut. In unserer Heimat werden wir unseren Kindern erzählen, wie glücklich wir in der UdSSR waren.“

Auf dem Solidaritätsbasar nahm man für die hübschen Souvenirs und Basteleien 50 Rubel ein. Das Geld wurde sogleich dem Solidaritätsfonds überwiesen.

Fjodor PAK, Komsomolze

Aktjubinsk

## Neue Stafette

Im Pionierzimmer der Schule Nr. 53 hat sich der Pionierfreundschaftsrat versammelt. Heute wird die neue Pionierstafette „Wir sind deine Ablösung, Komsomol!“ behandelt. Die Kommandeure der 4. bis 7. Klassen und ihre Paten, die Komsomolzen, stellen neue Ziele auf. Neue Aktionen, interessante Treffen mit Komsomolzen- und Jugendbrigaden, Veteranen

der Komsomolorganisation werden eingeplant.

Diese Stafette ist dem 60. Geburtstag des Komsomol gewidmet und am 29. Oktober 1978 wird die Gagarin-Pionierfreundschaft dem Komsomol, seinem älteren Freund, über ihre Erfolge rapportieren.

Emma SIDORENKO

Karaganda



## Ein schönes Erlebnis

Ich war mit Witja erst einige Tage befreundet, wußte aber schon, welchen alten Menschen er im Haushalt hilft, wieviel Eisenschrott er gesammelt hat, welche Lehrerfächer er am meisten liebt und wer in der 5b die größte Schnattergans ist.

Am Sonnabend trat er an mich heran und sagte: „Wenn du willst, werd ich dir morgen etwas sehr Interessantes zeigen.“

Ich wollte.

Am nächsten Morgen standen wir beide auf Schiern, und los ging's in die verschneite Steppe hinaus. Der große Rucksack auf dem Rücken verließ Witja ein kömisches Aussehen. Ich wollte ihm die Last abnehmen, aber wo denn... Der Rucksack gehörte doch auch zu dem Geheimnis, meinte der Knirps. Ich mußte mich tüchtig ins Zeug legen, um dem linken Kerlchen nachzukommen. Er flog wie ein Hase über die schneebedeckte Flur. Bei einem Mischwäldchen machten wir halt. Witja legte den Zeigefinger seiner Rechten an den Mund und gab mir mit einem Wink zu verstehen, daß ich mich verstecken soll. Er selbst verschwand im Wäld-

chen. Bald darauf eilte ein Sprung Reh über die Waldwiese. Auf den Ruf des Knaben hin blieb ein Reh unentschieden stehen und äugte nach allen Seiten hin. Dann eilte es in kurzen Sprüngen auf den Knaben zu, leckte ihm die Hände und begann hastig aus dem geöffneten Rucksack zu naschen.

Auf dem Heimweg erzählte mir Witja folgendes:

Es war im Sommer. Witja war mit seinem Vater im Heuschlag, als sie nebenan im Gebüsch ein klägliches Fiempchen vernahmen. Sie eilten dorthin und entdeckten das Kitz, das sich in einer Drahtschlinge verfangen hatte. Das Tier war so abgemagert, daß es den Kopf nicht mehr aufrecht halten konnte. Am Bein hatte es eine Wunde bis auf den Knochen.

Sie brachten das Rehlein im Beiwagen des Motorrades nach Hause und pöppelten es gesund. Dann schenkten sie ihm die Freiheit.

„Nun bringe ich meinem Freund von Zeit zu Zeit Hafer und Möhren. Die liebt er sehr“, erzählte der Knabe.

Ich dankte für das Vertrauen und das schöne Erlebnis.

Woldemar HERDT

## Der KIF heißt „Frieden“

Der KIF der Mittelschule Nr. 51 in Alma-Ata führt den Namen „Frieden“. Er unterhält einen regen Briefwechsel mit Schülern aus verschiedenen Staaten, mit Pionieren aus den Schwesterrepubliken, nimmt an allen Pionieraktionen teil — mit einem Wort es ist ein gewöhnlicher KIF, wie es sie Tausende gibt.

Wollen wir uns einmal die Meinung Leonid Pawlowitsch Seljanows, Verantwortlicher Sekretär des Alma-Ataer Gebietsausschusses für Unterstützung des Sowjetischen Friedensfonds, anhören: „Der KIF „Frieden“ ist ein aktiver Helfer des Friedensfonds. In zwei Jahren hat er dem Fonds 200 Rubel gespendet. Dieses Geld hatten die jungen Internationalisten

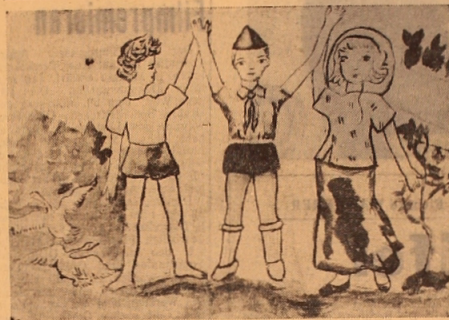
auf Subbotniks verdient. Man schickte es nach Hanoi für die Errichtung eines Pionierpalastes.

Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU schlug der Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew vor, in Moskau ein Denkmal für die Opfer des Imperialismus zu errichten. Und der KIF „Frieden“ schickte zur Verwirklichung dieses Vorhabens gleich 70 Rubel aus der Sparbüchse der Schule.“

Unter den Freunden der jungen Internationalisten aus Alma-Ata sind Schüler aus dem internationalen Kinderheim in Iwanowo und Kinder aus Portugal. Dutzende Kisten mit Apfel, Schulsachen und Büchern schickt der KIF jeden Herbst seinen Freunden in ferne Länder.

Am Vorabend des 60. Jahrestags des Roten Oktober erhielt der KIF „Frieden“ den Ehrenwimpel des Sowjetischen Friedensfonds.

Juri LIFINZEW



„Wir stimmen für Freundschaft aller Kinder der Welt.“

Zeichnung: Ira Selujanowa, Klasse 4, Schule 95, Alma-Ata

## Durch das Land der Freunde — die DDR —

wandert die Pionierfreundschaft „Pawlik Morosow“ aus Krasnowodsk mit Hilfe der Karten, Bücher und Filme. Zusammen mit Nina Christianaowna Turtschina machten sie sich über die Leistungen der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus im Freundesland, über die Entwicklung der Volksbildung, mit den Traditionen der Thälmann- und der Jungpioniere vertraut.

Die Pioniergruppen „Gu-

Ija Koroljowa“ und „Ljonja Golikow“ veranstalteten den Wissenstoto „Kennst du das Land deiner Freunde?“ Sijada Mynbajewa, Alexander Gordijenko, Ljubow Demtschenko, Wladimir Reichert und Gennadi Stepanow wiesen gute Kenntnisse im Deutschen auf und erhielten Spezialpreise.

Leo SITZER

Gebiet Zelinograd



Drei Vierzehnjährige möchten mit ihren Altersgenossen korrespondieren.

Hier ihre Adressen:  
472350 Karagandinsкая обл., г. Шахтинск, ул. Станционная, 26а к 69

Ludmilla JEGOROWA

471834 Turgasкая обл., Кийминский район, совхоз Есильский, отделение 3

Anna KARLAMANOWA

409 Halle-Neustadt Bl. 658/11-27 DDR Peer PASTERNAK

Der neugegründete KIF aus der Mittelschule im Dorf Nowodolinka sucht Briefeunde.

Seine Adresse:  
474417 Целиноградская обл., Ерментауский район, село Новоодолинка, Средняя школа, КИД

Der elfjährige Ulrich möchte mit sowjetischen Pionieren gern Briefe austauschen.

Seine Adresse:  
992 Oelsnitz/Voglland Letzter Heller 13 DDR Ulrich GÖRING

Die Neunkläßlerin Walli PAN-KRATZ möchte gern mit jemandem Briefpartnerschaft aufnehmen.

ihre Adresse:  
658793 Алтайский край, Хабарский район, с. Орлово, ул. Школьная, 40

Sport

## Der Anfang

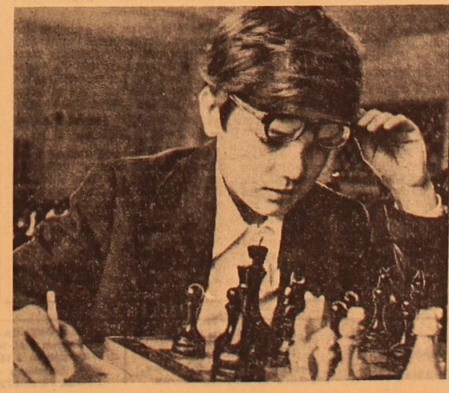
Ich besuche bereits zwei Jahre den Zelinograder Schachklub, geleitet von Wassili Leonidowitsch Golubew. Dieser Tage spielten wir Jungen ein Qualifikationsturnier. Wir waren 19 Teilnehmer. Sechs von uns besitzen schon die betreffenden 3. und 4. Klassen.

Am letzten Treffen beteiligten sich der Fünftkläßler Jascha Nesterow aus der Kirow-Schule (dritte Sportklasse) und 3 Schachfreunde aus unserer Kalinin-Schule: der Neunkläßler Viktor Enns, mein Klassenkamerad Valeri Maschukow und ich. Bei der ersten Runde der Gebietsmeisterschaft unter Männern verlor ich bei Anatoli Kari-

now. Die drei darauffolgenden Treffen gewann ich und bin jetzt auf dem 4. Platz. Mein Freund Valeri gewann dreimal und nur einmal spielte er mit seinem Partner remis. Nach fünf Runden ist Nikolai Kolesnitschenko Sieger, den zweiten Platz hat Anatoli Karimow. Aber das ist der Anfang.

Nach jedem Spiel analysiert unser Trainer die Fehler. So eine Analyse macht uns fachmännischer, und bei den nächsten Spielen machen wir weniger Fehler.

Sascha HERR, Klasse 6a UNSER BILD: Sascha HERR beim Schachspiel Foto: A. Felde



witsch und Jekaterina Iwanowna Lissejtschuk halten den Roten Pfadfindern aktiv mit, indem sie ihnen ihre Familienreliquien zeigten und vieles erzählten.

I. BECKER

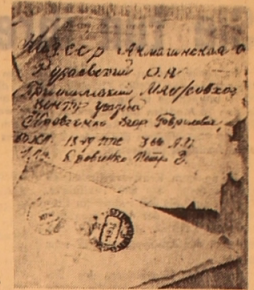
Gebiet Koktschetaw

„Den letzten Kampf nahm die Besatzung am 4. Juni 1943 bei der Staniza Paschkowa, Region Krasnodar, auf. Dort liegt Pjotr in einem Massengrab.“

Über Pjotr Jegorowitsch

Auf den Bildern: Diese Dreiecke und Briefe von der Front sind zu Familienreliquien geworden. Fjodor Jegorowitsch Krawtschenko in den Kriegsjahren. Das letzte Foto von Pjotr Krawtschenko.

## Fotos erzählen Bände



In der Mittelschule des Sowchos „Priischimski“ haben die Roten Pfadfinder aus der Klasse 7 mit der Freundschaftspionierleiterin S. P. Smolitsch ein Museum gegründet.

Die Pioniere gingen in ihrem Heimaldorf von Haus zu Haus und sammelten Briefe, Dokumente und Fotos aus der Kriegszeit, notierten die Erzählungen der Veteranen. So wurden die Namen auf dem Obelisk des Sowchos erhebt, wieder lebendig. Es sind verschiedene, eigenartige, jedoch vom Krieg vereinigte Schicksale...

Dieser vergilbte Brief ist vor 30 Jahren auf einem Schulheftblatt geschrieben worden und ist in den Biengungen fast unlesbar:

„Werte Frau Warlamowa! Wir sind uns nicht sicher, ob Sie die traurige Nachricht vom Tod Ihres Sohnes erhalten haben, aber wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen dieses Soldbuch zu schicken. Es lag neben der Leiche des jungen Sergeanten. Außer diesem kleinen Büchlein hatte er nichts mehr bei sich. Ihr Sohn wurde am Dorf Werbowo begraben. Dieses Büchlein fand der Junge Witja Boborschik aus dem Dorf Werbowo. Er kann auch das Grab Ihres Sohnes zeigen.“

Neben dem Brief liegt auch ein Blatt aus dem Soldbuch. Durch Feuchtigkeit sind die Buchstaben und der Stempel darauf verschwommen.

Denis Warlamow wurde 1942 in die Sowjetarmee einberufen. 1943 fiel er im Kampf um den Dnepr. Vor dem Krieg war Denis Lehrer. Er wollte sein Leben den Kindern widmen, mit ihnen wandern, am Lagerfeuer singen, sie lesen und schreiben lehren. Aber der grausame Krieg begann, und der Lehrer opferte sein Leben für das Glück seiner Schüler...

Auf einem anderen Bild sehen wir einen lächelnden jungen Mann in Fliegeruniform. Dieses Foto schickte der Schütze und Funker Pjotr Jegorowitsch Krawtschenko während des Krieges in sein Heimaldorf. Er wurde 1940 in die Rote Armee einberufen. In den ersten Kriegstagen kam er an die Front. Die Besatzung des Flugzeuges kämpfte tapfer um Moldawien, Saporoshe, die Region Krasnodar. Für seine Tapferkeit wurde ihm der Orden des Roten Sterns an die Brust geheftet.

erzählte uns sein Bruder Fjodor. Er selbst ging 1942 in die Armee. Aber er kam in den Fernen Osten als Seemann auf einen Kreuzer. Die Kriegsschiffe begleiteten Transporte, die den Soldaten Munition und Lebensmittel zustellten.

1947 kehrte Fjodor in seinen Heimaltsowchos zurück. Ab 1952 ist er Bauleiter.

An einem Museumsstand sind 28 Fotos der Kriegsveteranen zu sehen; die zur Zeit im Sowchos „Priischimski“ wohnen. Unger ihnen sind die Träger des Ordens des Großen Vaterländischen Krie-



ges F. J. Alexejenko und I. S. Patjutko, der Träger des Ruhmordens G. I. Semirasumow u. v. a. Fjodor Jegorowitsch und Olga Denisowna Krawtschenko, Iwan Petro-



witsch und Jekaterina Iwanowna Lissejtschuk halten den Roten Pfadfindern aktiv mit, indem sie ihnen ihre Familienreliquien zeigten und vieles erzählten.

I. BECKER

Gebiet Koktschetaw

Auf den Bildern: Diese Dreiecke und Briefe von der Front sind zu Familienreliquien geworden. Fjodor Jegorowitsch Krawtschenko in den Kriegsjahren. Das letzte Foto von Pjotr Krawtschenko.

## Davon träumte der Trainer

Nikolai Balabanow ist Schlosser im Asbestkombinat in Dshetygara. In den Sportaal des Kombinats kommen Jungen, die für Ringen Interesse haben, und Nikolai trainiert sie ehrenamtlich.

Balabanow erzieht die jungen Ringer zur Kameradschaftlichkeit, Ehrlichkeit und zum Fleiß.

Drei Jungen — Werklichts, Konrad und Schumkow — sind jüngst Meisterkandidaten der UdSSR geworden. Balabanow war an diesem Tag glücklich; seine Zöglinge hatten ihn selbst übertroffen.

Jürgen LIER Gebiet Kustanai

# Sie tun ihre Pflicht

Im sozialistischen Unionwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestages des Großen Oktober haben die Taxifahrer der Stadt Karaganda in 10 Monaten mehr als 200 000 Liter Brennstoff eingespart.

Die Planaufgaben der ersten 2 Jahre des 10. Planjahrhüfts haben bereits viele Taxifahrer überboten.

„In unserem Kraftverkehrsbetrieb gibt es mehr als 600 Taxifahrer. Täglich sind bis 350 Fahrer im Einsatz“, erzählt der Oberdispatcher Leonina Lehmer. „In letzter Zeit hat sich die Arbeitseffektivität sehr erhöht.“

Nach den Ergebnissen des Jubiläumswettbewerbs ist die dritte Kolonne unter der Leitung Wolde- mair Hausers führend. Die Planaufgaben hat dieses Kollektiv zu 105 Prozent erfüllt. Den

zweiten Platz belegte die zweite Kolonne unter der Leitung von P. Stokolov.

In den ersten Reihen der Wettbewerber stehen die Arbeitsveteranen—ein Beispiel gewissenhafter und hartnäckiger Arbeit. Zu solchen zählen Heinrich Meinhard, Viktor Wächter, Pjotr Kurjanov, Amansol Konakbajev, Alexander Kaltenberger und viele andere. Sie sind tonangebend im Kollektiv auch

ihrer Hilfsbereitschaft nach: Kommt ein Fahrer mit seinem Wagen nicht zurecht, eilen die Kameraden ihm zu Hilfe.

Die Taxifahrer schlossen sich der Bewegung für Sparsamkeit an. Dadurch wurden in 10 Monaten mehr als 200 000 Liter Brennstoff eingespart.

„Der Wettbewerb spielt in unserem Kollektiv eine große Rolle. Er ist die belebende Kraft, die alle mit sich reißt und keinen gleichgültig läßt“, erzählt der erfahrene Taxifahrer Eduard Stork, der bereits über 30 Jahre seinem Beruf nachgeht. „Regelmäßig wird die Bilanz gezogen, die besten Fahrer ausgezeichnet, Wer öfter im Wettbewerb Sieger war, bekam das Emblem „Ich garantiere Ihnen ausgezeichnete Bedienung.“ Bis auf den heutigen Tag wurde es 160 Taxifahrern verliehen.

Bei der Auswertung des Wettbewerbs wird die Bedienungskultur immer mehr in Betracht genommen. In dieser Hinsicht wird im Kollektiv eine große organisatorische Arbeit durchgeführt.

„Bei mir gibt es keine Geheimnisse in der Arbeit. Mir scheint es, daß ich so arbeite, wie alle anderen. Erstens pflege ich meinen Wagen, schon früh“, erzählt er der ältesten Fahrer Heinrich Meinhard. „Dadurch spare ich Betriebsmittel für Reparaturen. Zweitens, Sorge ich dafür, daß es keine Leerfahrten gibt. Ich war nie niemals auf den nächsten Kunden, ich weiß, wo ich ihn finde. Den ersten besten lasse ich einsteigen und fahre ihn zum Bestimmungsort!“

Johannes WERNER

Karaganda

Am Zeitungsstand beim Lebensmittelgeschäft „Jubilejny“ in der Pobeda-Straße in Zelinograd gibt es immer Kaufstille. Das sind die Stammkunden der bewährten Verkäuferin Elsa Eisenbar, die seit mehreren Jahren nach der Solidaritätsmethode arbeitet. Von allen Mitarbeitern der „Soyuzpesset“ sind es diejenigen, die den größten Absatz erzielt haben. Die Frau, die dem Leser auf ihrem Arbeitsplatz vorgestellt wird, geht und geschickt.

Foto: D. Meuwir

## Filmpremieren

Der DDR-Filmregisseur Andre Thordike hat auf einer Pressekonferenz in Moskau erklärt, daß sein neuer Dokumentarfilm „Die alte neue Welt“ dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet ist. Er sagte, er habe diesen Streifen mit großer Freude und Bewegung in der Sowjetunion, in ein Land, mitgebracht, für das er ein Gefühl großer Liebe und tiefer Achtung hege.

Der Regisseur teilte mit, er habe an dem Film gemeinsam mit Anneli Thordike etwa vier Jahre lang gearbeitet. Für ihm seien Material aus den Gedanken der DDR, der Sowjetunion und Großbritannien benutzt worden. Es handle sich um ein kompliziertes und vielschichtiges Werk, in dem die ökonomische und soziale Geschichte der Menschheit im XX. Jahrhundert und die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Länder der sozialistischen Gemeinschaft gezeigt werden sollen.

Der Film enthalte mehrere Themen, das Wichtigste von ihnen sei jedoch der Kampf für den Frieden.

Andre Thordike sagte, der Film veranschauliche die entscheidende Rolle der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder im Kampf für Frieden, Entspannung und die Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung.

Der Regisseur betonte, die neue Verfassung der Sowjetunion habe ihm den Gedanken an einen neuen Film eingegeben. Er wolle darin die neue Lebensweise beim Aufbau des Kommunismus darstellen und zeigen, welche Voraussetzungen die sowjetische Gesellschaft für die allseitige Entfaltung des Menschen bietet.

Der von Alexander Alow und Wladimir Naumow gedrehte sowjetische Spielfilm „Tyl Uspenij“ nach dem Roman von Charles de Coster ist in Moskau uraufgeführt worden. Die Titelfolle in dem vierteiligen Streifen spielt der bisher wenig bekannte Estland-Litauer Jüli Welter wirken die bekannten Schauspieler Jewgeni Leonow, Michail Uljanow, Innozent Smoltonowski und Natalja Belochowikowa mit.

Die Außenaufnahmen wurden in Belgien, den Niederlanden, in Polen und in der estnischen Hauptstadt Tallinn gedreht.

Alexander Alow in einem TASS-Gespräch sagte, haben in vieler Hinsicht die Werke des berühmten niederländischen Malers Pieter Bruegel zur künstlerischen Lösung beigetragen.

Varianten des Films in sieben Teilen wurde für das BRD-Fernsehen angefertigt.

Die Außenbeziehungen der Sowjetunion sind in dem Dokumentarfilm „Die Welt der Gegenwart“ dargestellt. Der Film zeigt die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Staaten der Welt in den letzten Jahren. Er enthält auch eine Analyse der Lage der Welt im Hinblick auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Staaten der Welt.

## neues aus wissenschaft und technik

### Automatischer Laboranalysator

Ein automatisiertes Analysensystem, das die Arbeit von Laboranten in Kliniken um ein Vielfaches beschleunigt, ist an der Akademie der Wissenschaften Letland entwickelt worden. Es nimmt 54 Arten von biochemischen Analysen vor. Ein Mini-Computer liest die Angaben unmittelbar von den Laborfächern ab, wertet sie aus und speichert Informationen über jeden Patienten. Dadurch werden Fehler ausgeschlossen, die selbst erfahrenen Ärzten unterlaufen können.

In der Lettischen SSR wurden ferner elektronenoptische Apparaturen entwickelt, die mikroskopische Zellanalysen vornehmen. eventuelle Abweichungen von der Norm signalisieren. Ein anderes diagnostisches System untersucht Symptome von Rheumatismus und erkennt alle Arten dieses Krankheits. Automatische Systeme werden auch in der medizinischen Statistik angewandt, so für die Erfassung von Kranken und für die Analyse des Medikamentenverbrauchs.

### Test eines 1600-Tonnen-Schwimmkrans

Der Test eines 1600-Tonnen-Schwimmkrans mit der Bezeichnung „Wiljas“ hat auf dem Schwarzen Meer in der Nähe von Sewastopol begonnen. Auf dem Kran für große Fahrt sind viele Operationen, so die Steuerung der Hauptkraftanlage mit einer Leistung von fast 4000 Kilowatt, mechanisiert und automatisiert. Der Schwimmkran kann bis zur Seegangsstufe acht eingesetzt werden. Nach der Beendigung der Erprobung wird der Schwimmkran aus dem Schwarzen Meer auf dem Seeweg um Europa nach Leningrad gebracht.

Er soll beim Bau von hydrotechnischen Objekten bei der Küstenbefestigung, bei der Hebung von gesunkenen Schiffen sowie bei der Instandhaltung der Fahrtrassen im finischen Meeresbusen verwendet werden.

Das Werk, in dem der Schwimmkran gebaut wurde, verfügt über reiche Erfahrungen beim Bau von unerselven Wasserfahrzeugen für die RGW-Länder.

KURSK. Die Serienproduktion der Elektronenmechanikkomplex „Omega“ hat der Betrieb „Sichomskoy“ aufgenommen. Die von einem Operator bediente Elektronenmaschine verrichtet in wenigen Sekunden mehrere Operationen. Im Postamt zählt sie in dem aufgegebenen Telegramm die Wörter, legt die Gebühr fest und sendet dem Kunden sofort die Rechnung ab.

Im Bild: „Omega“-Komplex

Foto: TASS

### Größtes Neutrinooteleskop der Welt

Das unterirdische Neutrinooteleskop Baksan (Kaukasus) ist nun nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts in Betrieb gesetzt. Die größte Anlage dieser Art in der Welt ermöglicht weitere Erkenntnisse bei der Erforschung der Fundamentalgeseetze des Atoms.

Die Neutrinos, die bei den thermodynamischen Reaktionen im Inneren der Sterne entstehen, tragen verschiedene Informationen über die physikalischen Verhältnisse an ihrem Entstehungsort. Das Neutrinooteleskop von Baksan ist zum Auffangen von Sonnenneutrinos bestimmt. Es ist in einer unterirdischen Kammer installiert, die 550 Meter von der Oberfläche des Berges entfernt liegt.

### Obstgarten im Fernen Osten

Ein für die rauen Klimaverhältnisse des Fernen Ostens neuer Zweig der landwirtschaftlichen Produktion, der Gartenbau, ist zur Zeit im Entstehen begriffen. Sowjetische Wissenschaftler haben für die Gärten auf Sachalin und Kamtschatka eine Reihe von Sorten, kältebeständige und frühreife Obstsorten gezüchtet. Auch an der Entwicklung des Obstbaus in den Gebieten an der Baikaj-Amur-Eisenbahn wird gearbeitet.



### Energieumwandlung im menschlichen Auge

Sowjetische Biochemiker haben nachgewiesen, daß das menschliche Auge Lichtenergie in elektrische umwandelt. Anhand eines Modells verlor sie, wie dieser Prozeß verläuft. Wie das Akademienmitglied Jurj Owtshinnikow in einem TASS-Gespräch sagte, wird diese Funktion des menschlichen Auges in der Struktur des Eiweißes steht vor dem Abschluß. Die beteiligten Aminosäuren und die Anordnung des

aktiven Zentrums sind im großen und ganzen ermittelt. Experten hoffen, daß sie nach der Entschlüsselung der Eiweißstruktur in der Lage sind, die Energieumwandlung im lebenden Organismus zu steuern. Die Forschungen sind für die Erklärung des primären Sehelements sowie für die Behandlung von schweren Augenerkrankheiten von Bedeutung.

Nach Auffassung der Wissenschaftler kann die biologische Methode der Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Strom später Grundlage für neue technische Anlagen industrieller Bestimmung werden.

### Zur Überwachung des Containerumschlages

Ein elektronisches System zur Überwachung des Containerumschlages ist im Betrieb genommen worden. Das System verfolgt die Bewegung der Container internationalen Standards, die auf dem Transitswege durch die UdSSR befördert werden, stellt Güterstrompläne zusammen und gibt Verladeaufträge aus. Sein Speicher kann Angaben über jeden Container, der durch die UdSSR transportiert wurde, drei Jahre lang aufbewahren.

Im Hafen Wostscholysk werden jährlich 70 000 Container umgeschlagen. Die Inbetriebnahme des elektronischen Systems wird es ermöglichen, die Kapazität zu erhöhen und den Transport vom Absender zum Empfänger wesentlich zu beschleunigen.

Der Hafen soll künftig 66 Kais mit einer Gesamtlänge von 20 Kilometern haben.

Kordgewebe bewehrten Gummiband bestigt.

Das Fahrzeug hat eine Pritsche mit acht Tonnen Tragfähigkeit. Es entwickelt eine Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Gestellt wurde auch eine andere Version, bei der statt der Pritsche ein Wohnwagen für zwölf Personen angehängt wird. (TASS)

### Geländewagen entwickelt

Ein neues leistungsstarkes Geländefahrzeug für Schnee und Sömple ist im Uraler Automobilwerk entwickelt worden. Einige der Fahrzeuge vom Typ Ural-5920 wurden bereits erfolgreich getestet. Sie werden angetrieben durch Diesel-

motoren von 210 PS Leistung. Vorwärtsbewegt wird das Fahrzeug durch ein Raupenwerk, das aus zwei Gleisketten auf 14 einreihig angeordneten Rollen besteht. Die rund ein Meter breite Gleisketten sind auf einem elastischen mit

Konsultation zu Rechtsfragen

## Begleitung der Fahrkosten

Wie werden die Auslagen bei Dienstreisen beglichen? Darf der Dienstreisende außer dem Eisenbahn-, Bus- oder Schiffsverkehr auch ein Taxi benutzen? Wie werden die Auslagen im Stadtverkehr beglichen oder nicht?

Antonina HETMAN, Gebiet Dsheskasgan

Die Kosten für die Fahrt bis zum Bestimmungsort und zurück bis zum Ort der ständigen Arbeit (außer den Fällen, wenn die Betriebsleitung entsprechende Transportmittel zur Verfügung stellt) werden dem Dienstreisenden erstattet, bei der Fahrt im Zug— nach dem Personal Tariff, im Reisezugwagen 2. Klasse, auf dem Schiff — nach dem Tarif 2. Klasse, im Personalkraftverkehr — nach dem in der entsprechenden Gegend geltenden Fahrpreis. Im letzten Fall muß der Gesamtpreis durch eine Fahrkarte oder durch eine beställige Auskunft von den Behörden oder dem Betrieb, wohin der Dienstreisende beordert wird, ein Taxi benutzen.

Die wirklichen Ausgaben für eine Platzkarte oder der Zuschlag für die Fahrt mit Zügen höherer Geschwindigkeit werden dem Dienstreisenden mit Erlaubnis der Administration erstattet (Artikel 18 der Verordnung des Rat der Volkskommissare der UdSSR vom 10. Juni 1940).

Der Dienstreisende darf ungeachtet des Reisebezwecks den Luftverkehr benutzen (Beschluß des Ministerials der UdSSR vom 6. Oktober 1949).

Wenn die Fahrt mit der Eisenbahn zum Bestimmungsort mehr als 24 Stunden dauert oder zur Nachtzeit verläuft, können die Fahrkosten mit Erlaubnis der Betriebsleitung nach dem Tarif im Schlafwagen erstattet werden.

Wenn die Fahrt mit der Eisenbahn überhalb der Stadt- oder Siedlungsgrenzen, wird dem Dienstreisenden z. B. die Fahrt von der Station bis zum Weichbild der Stadt nach dem in der Gegend geltenden Fahrpreis bezahlt. In der Praxis erstehen die Betriebe und Anstalten Fahrtausweise auf den Inhaber und händigen sie den Mitarbeitern (auch Dienstreisenden) jedesmal aus, wenn diese in Dienstleistung direkt Transportmittel benutzen. Nimmt der Mitarbeiter ein Taxi ohne Erlaubnis der Administration, so werden ihm die Reisekosten nach dem Fahrpreis im Bus ersetzt.

Muß der Mitarbeiter auf seiner Dienstreise mehrere Ortschaften besuchen, so ersetzt man ihm das Reisegeld von einem Ort zum anderen in Übereinstimmung mit der geltenden Gesetzgebung über Dienstleistungen.

Befindet sich der Flughafen, die Eisenbahnstation oder der Hafen außerhalb der Stadt- oder Siedlungsgrenzen, wird dem Dienstreisenden z. B. die Fahrt von der Station bis zum Weichbild der Stadt nach dem in der Gegend geltenden Fahrpreis bezahlt. In der Praxis erstehen die Betriebe und Anstalten Fahrtausweise auf den Inhaber und händigen sie den Mitarbeitern (auch Dienstreisenden) jedesmal aus, wenn diese in Dienstleistung direkt Transportmittel benutzen. Nimmt der Mitarbeiter ein Taxi ohne Erlaubnis der Administration, so werden ihm die Reisekosten nach dem Fahrpreis im Bus ersetzt.

Edgar HEINRICH

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 18. November 1977.

## Redaktionskollegium

Herausgeber: Sozialistik Kasachstan



Richard WANDERER

## Wind der Zweifel

Selbstverständlich waren und sind die sogenannten „Modernisten“ weit davon entfernt, sich an fundamentalen Grundsätzen ihrer Glaubenslehre zu vergreifen. Eher umgekehrt. Durch eine Modernisierung derselben sind sie bestrebt, das Einflußgebiet des Bapismus unter den breiten Massen zu erweitern, in dem verschiedensten sozialen Schichten unserer Gesellschaft Nachwuchs zu rekrutieren, auf diese Weise die klinische tote Leiche des Bapismus wiederzubeleben. Gleichzeitig aber weichen die modernistischen Bapistenpresbyter nie von der Benaupung ab, daß ein beliebiges gesellschaftliches Leben ohne Religion nicht florieren, sich nicht entwickeln kann und unweigerlich in einen „Krieg aller gegen alle“ ausartet. Den Atheismus sehen sie als eine Art Geisteskrankheit mit dem dementsprechenden Charakter an. Der Wille der Atheisten soll, so ihre Lehre, „die Bindung zur Unendlichkeit des Atoms verlieren, sie büßen das Ziel, den Sinn des Lebens ein, weil ihr Besten angeht, zugespitzt ist auf der Idee der Verneinung eines göttlichen Willens, eines göttlichen Geistes.“ Die modernistischen bapistischen Ideologen bestehen auf der Notwendigkeit, richtige Methoden des Kampfes mit der atheistischen Epidemie auszuarbeiten. Eine solche Methode sehen sie eben in einer „Zwangsumkehr“ zum Bapismus der Religion mit den Naturwissenschaften, einer allmählichen „Anpassung der biblischen Prophezeiungen an die Tatsachen der Weltgeschichte“ usw. Als „die Karten betrügerisch mischen“

Man müßte nur noch hinzufügen, daß die „Modernisten“ die sich ändernde soziale Struktur feil berücksichtigen und von einer obligatorischen Erziehung der Kinder im Glauben der Eltern absehen. Das war der letzte Tropfen, der den Anstoß zu der „Meuterei“, die auch eine übliche in Kreisen Bapisten, die überhaupt nicht verstanden, was gespielt wurde, die es aber als ihre Pflicht erachteten, für die eine oder die andere Seite Partei zu ergreifen, um nicht der Indifferenten beilichtigt zu werden.

Die Opposition, sie nannte sich vorerst „Initiativgruppe“, vereinigte sich dann im „Kirchenrat“ der evangelistischen Christen-Bapisten (KREChB). Sie schlug einen anderen Weg zur Rettung des Bapismus vor als die „Modernisten“. Die Sekte sollte sich zurückziehen, von der Öffentlichkeit abgrenzen, die Ereignisse der Umwelt ignorieren, einen beliebigen Umgang mit Anderdenkenden vermeiden und verbieten, die Kinder und die Jugend streng in orthodox bapistischen Kanons und Dogmen erziehen, daraus keine gemischten Ehen erlauben (Gläubiger mit Nichtgläubigen). Den Versuch der Leitung der EChB, ihre Lehre den Bedingungen der Zeit anzupassen und so das Absterben des Bapismus hinauszuzögern, erklärten die Oppositionäre als Verrat an der christlichen Kirche, als Verleugung der Religion überhaupt. Aber man darf wohl kaum annehmen, daß die Orthodoxen selbst an ihre Behauptung glauben.

Die extrem feindselige Position, die sie gegenüber ihren Opponenten bezogen, sicherte ihnen das ideologische Banner im Kampf um die Macht, einen Kampf, der innerhalb des herrschenden Klüngels der Bapisten eigentlich nie ganz erloschen war und in den über Jahrzehnte einmal einen seiner Höhepunkte erreichte und in der Spaltung gipelte. Wie das gang und gäbe ist in solchen Fällen, beschuldigen die Funktionäre, die bisher im Schatten geblieben waren, obwohl sie sich für erste Rollen berufen hielten, ihre Gegner aller nur möglichen (und unmöglichen) Sünden, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, Anhänger unter der Masse zu gewinnen und sich als elite Art Lehnsfürsten an die Spitze zu setzen. Ein Schachzug — weder neu noch original, waren vergaßte auch in diesem Fall nicht (Man muß jedoch auch das intellektuelle Niveau jener Massen der Gläubigen in Betracht ziehen, um die eigentlich um das Recht zu sie zu beherrschen — der ganze Kampf angezettelt war).

Dieser Kampf wurde unter dem Wahlspruch der Gesellschaft Jesu — so heißt offiziell der Jesuitenorden — „der Zweck heiligt die Mittel“ geführt. Jetzt begann auch die Opposition mit der bapistischen Jugend energisch zu liebäugeln, die mit ihren zweit- und dritrangigen Rollen in den Gemeinden nicht zufrieden war, wo sie sich gegen ungebildeten Presbyterien und lerorenden müßte. Solchen jungen Kirchendienern wurden verantwortliche Predigten übertragen und Aufträge in die höchsten bap-

stischen Gremien in Aussicht gestellt. Die Berufung junger, frischer Kräfte war ein gelungener Zug, um so mehr, wenn die DDR, der Sowjetunion und Großbritannien benutzt worden. Es handle sich um ein kompliziertes und vielschichtiges Werk, in dem die ökonomische und soziale Geschichte der Menschheit im XX. Jahrhundert und die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Länder der sozialistischen Gemeinschaft gezeigt werden sollen.

Die Sekte sollte sich zurückziehen, von der Öffentlichkeit abgrenzen, die Ereignisse der Umwelt ignorieren, einen beliebigen Umgang mit Anderdenkenden vermeiden und verbieten, die Kinder und die Jugend streng in orthodox bapistischen Kanons und Dogmen erziehen, daraus keine gemischten Ehen erlauben (Gläubiger mit Nichtgläubigen). Den Versuch der Leitung der EChB, ihre Lehre den Bedingungen der Zeit anzupassen und so das Absterben des Bapismus hinauszuzögern, erklärten die Oppositionäre als Verrat an der christlichen Kirche, als Verleugung der Religion überhaupt. Aber man darf wohl kaum annehmen, daß die Orthodoxen selbst an ihre Behauptung glauben.

Die extrem feindselige Position, die sie gegenüber ihren Opponenten bezogen, sicherte ihnen das ideologische Banner im Kampf um die Macht, einen Kampf, der innerhalb des herrschenden Klüngels der Bapisten eigentlich nie ganz erloschen war und in den über Jahrzehnte einmal einen seiner Höhepunkte erreichte und in der Spaltung gipelte. Wie das gang und gäbe ist in solchen Fällen, beschuldigen die Funktionäre, die bisher im Schatten geblieben waren, obwohl sie sich für erste Rollen berufen hielten, ihre Gegner aller nur möglichen (und unmöglichen) Sünden, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, Anhänger unter der Masse zu gewinnen und sich als elite Art Lehnsfürsten an die Spitze zu setzen. Ein Schachzug — weder neu noch original, waren vergaßte auch in diesem Fall nicht (Man muß jedoch auch das intellektuelle Niveau jener Massen der Gläubigen in Betracht ziehen, um die eigentlich um das Recht zu sie zu beherrschen — der ganze Kampf angezettelt war).

Die Schlachten, die zwischen den Ideologen der Sektierer entbrannt sind, könnten wahrscheinlich manchen einfachen Bapisten die Augen öffnen und ihm helfen, wirklich die Wägen zu finden, die es leider weder bei den „Modernisten“ noch bei den „Orthodoxen“ gibt wie auch in der Religion überhaupt.

Was die Mittel und Methoden der „ideologischen“ Gegner anbetrifft, so braucht man nur einen Blick auf die Geschichte des Christentums zu werfen, um festzustellen, daß hier alles erlaubt ist, denn es gab die Schelterhäuten und Inquisition und die Nacht der langen Messer und viele andere schreckliche Dinge, die wahrlich nicht dazu zeugen, wovon die Geistlichen predigen!

Unsere Anschrift: 473027 Kasachsk SSR, g. Ceimograd, Dom Sowetow, 7-B, 5. etazh. «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Cheimograd — 2-19-09, steln. Cheif. 2-17-07, Cheif. vom Dienst — 2-16-55, sekretariat 2-78-10, Abteilungen: Propaganda, Parteiopolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-73, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Lesebibliothek — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBUROS: Alma-Ata — Sharokov-Straße 95, Wohnung 16, Dshambul — Kommunistitscheskaja StraÙe 171, Wohnung 80, Karaganda — Mikromun-Str. 2, Spasseko-Chaussee 18, Wohnung 211.